

BLICKPUNKTE

● **Feuerbrandbekämpfung in Fußach.** Neue Wege in der Bekämpfung der Baumseuche geht die Gemeinde Fußach, die Schnittkurse organisiert, wie man befällene Bäume richtig ausschneidet. Auskünfte unter Tel. 05578/75716-16.

● **Restplätze für Ferienlager frei.** Lustenauer Kinder bis zwölf Jahre, die in den Sommerferien Spaß und Action mit Freunden erleben möchten, können sich noch für das Ferienlager Bolgenach anmelden. Anmeldung und Info unter Tel. 05577 8181-303.

mehrwissen.vol.at

• Ferienlager der Marktgemeinde Lustenau. Die Termine im Überblick.

Umbau schreitet voran

Lustenau (VN) Das Lustenauer Großbauprojekt „Krönele“ mit Verdoppelung des Bettenangebots, Seminarraum und großer Tiefgarage schreitet infolge der günstigen Witterung rasch voran. Es wird alles unternommen, dass der Gastbetrieb auch während der Bauzeit möglichst ungestört verläuft. Die Eröffnung des modernen Zubaus ist Anfang Dezember vorgesehen.

mehrwissen.vol.at

• Umbau des Gasthofs „Krönele“ in Lustenau. Detailbeschreibungen des Umbaus.



Anfang Dezember sollte Umbau abgeschlossen sein. (Foto: FHO)

Messe-Ballsportthalle fertig

Dornbirn (VN-ha) Etwas mehr als ein Jahr nach dem Spatenstich wird am Freitag, 8. Juni, die neue Messe-Ballsportthalle offiziell eröffnet. Sie steht dem Sportgymnasium und verschiedenen Vereinen – vorwiegend dem Volleyball- und Basketballklub – und natürlich der Dornbirner Messe zur Verfügung. Bei der kommenden 59. Herbstmesse findet in der neuen Halle die Modeschau statt. Rund sechs Millionen Euro wurden von der Messgesellschaft, der Stadt sowie von Land und Bund in das Projekt investiert.

mehrwissen.vol.at

• Messe-Ballsportthalle. Technische Details, Nutzungsmöglichkeiten und Ausstattung.

Liebe Leser!

Morgen erhalten Sie wieder eine Feiertags-VN. Die darauf folgende Ausgabe erscheint am Samstag, 9. Juni 2007



Bödele mit kräftigem Minus

Dornbirn (VN-ha) Kräftig gesunken ist der Umsatz der Skilifte am Lank im vergangenen Winter, der keiner war. „Trotzdem sind wir mit einem blauen Auge davongekommen“, sieht Mag. Herbert Kaufmann, Geschäftsführer der Dornbirner Seilbahngesellschaft, die Situation nicht so dramatisch. In die Bresche gesprungen ist nämlich die Karrenbahn, die ein Umsatzplus verzeichnen konnte.

Immerhin war auf dem Bödele zeitweise ein bescheidener Liftbetrieb möglich. Die wenigen Skifahrer sorgten noch für einen Umsatz von einer halben Million Euro, etwa ein Drittel der Saison 2005/2006. Beim zweiten Lift der Gesellschaft im Ebnit schaut die Bilanz mit einem Minus von 81 Prozent wesentlich dramatischer aus. Trotzdem will die Stadt als Hauptgesellschafterin den kleinen Lift nicht fallen lassen. „Zum Ebnit muss man sich bekennen, eine andere Begründung für Investitionen gibt es nicht“, begründet Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele die jährlichen Geldflüsse aus der Stadtkasse in das kleine Bergdorf. In diesem Sommer wird bei der Talstation eine neue Garage für das Pistenfahrzeug gebaut.

Gesichert ist die Zukunft der drei Betriebe nur, wenn die Stadt weiterhin die Haftung für die Schulden übernimmt und mit Zuschüssen aushilft.

mehrwissen.vol.at

• Seilbahngesellschaft. Entwicklung der Jahresergebnisse, Schuldenstand.

Umweltschutz macht Schule

■ Gestern war Welt-Umwelttag. Gar nicht bemerkt? In Egg haben sie ihn zelebriert.

THOMAS MATT

thomas.matt@vn.vol.at, ☎ 72/501-724

Egg (VN) Dabei ist das für Lehrer und Schüler des Gymnasiums nicht mal was Besonderes. In gewisser Weise wird hier Umwelt als Hauptfach unterrichtet. Das sagt nicht nur

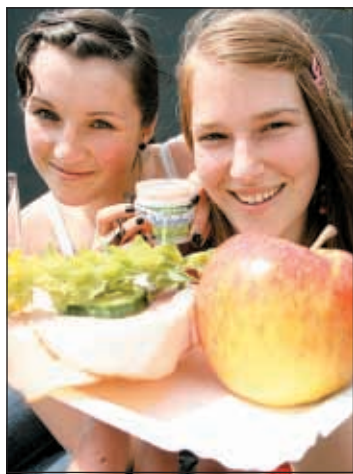
„Andere Schulen wirken so firmenartig. Hier ist alles so familiär.“



EVA BERAUS, 6. KLASSE

Stefan Birkel. Dem traute man das zu. Der ist ja Biologielehrer.

Jetzt sieht er eben hochzufrieden zu, wie Französischlehrerin Fabienne Gilet mit ihrer Mannschaft Dinkelbrötle und Joghurt unter die Schüler ju-



Gesunde Ernährung ist eines der Hauptanliegen.



Was sich aus Müll so alles machen lässt. (Foto: VN/Hartertinger, Matt)

belt. Für einen Euro. Dafür bleiben heute Leberkäse und Wurstbrötle im Kasten. Aber verdrießliche Mienen sucht man vergebens. Wie gesagt: Die 220 Egger Gymnasiasten sind an Bio gewöhnt.

Birkel gehört zum Umweltteam der Schule. „Das“, sagt Direktor Reinhold Rinner stolz, „hat sich ganz von selber gebildet.“ So kam es auch, dass das BORG Egg heute Vorarlbergs einzige Bundesschule mit Umweltsiegel ist.

Im Unterricht heißt das zunächst einmal Bewusstseinsbildung. Heute haben sie im Chemiesaal ein Filmcafé eingerichtet: „We feed the world“ erzeugt nachdenkliche Stimmung. „Jede Europäerin und jeder Europäer essen jährlich zehn Kilogramm künstlich bewässertes Treibhausgemüse aus Südspeanien, wo deswegen die Wasserreserven knapp werden.“ Solche Geschichten erzählt der Film. Bei einem Glas Molke wird später diskutiert. Manches findet sich dann in den Texten der Lite-

raturwerkstatt wieder. Andere Schüler bauen aus Abfall Instrumente. Petra Hecht von der Agentur Südwind schildert eindrücklich „den langen Weg meiner Jeans“.

Was bleibt?

Bewusstseinsbildung. Unterricht, der nachhallen sollte. Aber tut er das auch? Da muss Direktor Rinner unweigerlich schmunzeln. Er denkt an sei-

„Sensibilisierung für gewisse Themen ist unser Bildungsauftrag. Ich denke, es gelingt.“

MAG. STEFAN BIRKEL, BIOLOGIELEHRER



ne eigene Tochter. Eva Nicola hat hier maturiert. Rinner erinnert sich gut daran, wie die Ergebnisse des Unterrichts in den Alltag der Familie einfließen. Autofahren, Müllentsorgung, alles wurde Thema. Heute studiert seine Tochter

in Wien Internationale Entwicklungen. Ein Diplomstudium, das sich mit den Folgen der Globalisierung auseinandersetzt.

Familiär

Ein Klingelzeichen deutet das Ende der Pause an. Eva räumt die Gläser weg. Die Dornbirnerin besucht die 6. Klasse. „Andere Schulen“, sagt sie, erschienen ihr „firmenhaft“. Hier in Egg sei alles familiär. Sie mag die Biokost übrigens. „Könnten wir ruhig immer haben.“ Und so wächst das zarte Pflänzchen Naturbewusstsein allüberall heran. Und wenn die Lehrer des BORG Egg einen Ausflug machen, zahlen sie brav bei atmosfair.de ein und unterstützen so für jeden verbrauchten Liter Treibstoff Klimaschutzprojekte.

mehrwissen.vol.at

• Gymnasium Egg. Das 1. Vorarlberger Gymnasium mit Umweltzeichen schreibt auch einen eigenen Abfallwirtschaftsbericht fort.

Borg Egg

• An die 30 Lehrpersonen unterrichten zur Zeit etwa 220 Schüler(nnen).

Drei Zweige zur Auswahl:

• Im bildnerischen Zweig wird das breite Spektrum der bildenden Kunst und deren gesellschaftliche Bedeutung in Vergangenheit und Gegenwart behandelt.

• Der musische Zweig versucht, das Verständnis für traditionelle und neue Musik in Theorie und Praxis zu fördern.

• Der Zweig „Natur und Technik“ widmet sich den neuen Technologien in den Bereichen Information, Kommunikation und Umwelt.

Wo gehobelt wird, fallen Späne

■ Erstmals fand in Vorarlberg die Bundesmeisterschaft Holztechnik der Polys statt.

CAROLINE STRELE

caroline.strele@vn.vol.at

Dornbirn (VN) 12 Uhr Dienstagmittag: Während die meisten Vorarlberger die Mittagspause genießen, wird in der Landesberufsschule Dornbirn kräftig gesägt, gestemmt und gebohrt. Späne fliegen

„Die Burschen sind mit einer solchen Freude und Begeisterung bei der Sache.“

ROBERT SCHWÄRZLER, LEHRER POLY



herum, ein Duft von Holz und Leim liegt in der Luft. Es findet die Bundesmeisterschaft Holztechnik der Polytechnischen Schulen statt. 17 Burschen aus allen Bundesländern nehmen an dem Wettkampf teil. „Alle haben genau die gleichen Bedingungen. Sie bekommen



Matthias Fellner entscheidet den Sieg für sich.

einen Tisch zugewiesen und erhalten den Plan des Werkstücks. Das Holz wird gestellt, das Werkzeug musste jeder selbst mitbringen“, erklärt Lehrer Robert Schwärzler.

Die Aufgabe ist, in fünf Stunden einen gezinkten Hocker mit gestemmter Stegleiste zu bauen. Der Hocker verlangt von den Schülern handwerkliche Grundfertigkeiten wie präzises Anzeichnen, Messen, Sägen, Stemmen, Bohren, Hobeln und Schleifen.

Intensive Vorbereitung

Alle Teilnehmer haben sich bereits bei der jeweiligen Landesmeisterschaft für die Bundesmeisterschaft qualifiziert. Seither hatten sie Zeit, sich intensiv auf diesen Termin vorzubereiten. Viele haben etliche freie Nachmittage zum Üben geopfert. So auch der 15-jährige Matthias Fellner aus der Steiermark. „Mein Vater ist Tischler, also konnte ich zu Hause üben. Insgesamt habe ich das Werkstück viermal gebaut“, erklärte Matthias, während er seinem Hocker noch den letzten Feinschliff verpasst. Übersät mit Sägemehl betrachtet Matthias schließlich zufrieden sein Werk. „Bisher ist alles gut gelaufen. Trotzdem bin ich kräftig ins Schwitzen gekommen“, meint der sympathische Bursche.

Zwei Bänke weiter arbeitet Andreas Eder aus Niederösterreich. Sein Hocker ist noch nicht so weit fortgeschritten wie der von Matthias. „Ich habe zu Beginn einen blöden Fehler gemacht“, ärgert sich Andreas. „Gott sei Dank bin



Andreas aus Niederösterreich weiß, dass er sich keinen Fehler mehr erlauben darf. (Foto: VN/Zellhofer)

ich aber selbst gleich draufgekommen. Das gibt zwar einen Punkteabzug, aber jetzt läuft es ganz gut.“ Andreas greift nach dem Meterstab und misst nochmals das Holzstück ab.

Hilfe statt Konkurrenz

Inzwischen geht der 15-jährige Vorarlberger Simon Klug durch den Raum und schaut, wem er noch helfen kann. Speziell beim Leimen ist eine Unterstützung wichtig. Simon kann sowieso erst weiterarbei-

ten, wenn sein Leim getrocknet ist. „Die Burschen verstehen sich untereinander sehr gut. Sie sind mit einer solchen Freude und Begeisterung bei der Sache. Das ist toll“, freut sich Schwärzler.

Am Ende des Bewerbes steht fest: Die Jury hat keine leichte Aufgabe. Schließlich konnte sich aber der Steirer Matthias Fellner vor dem Vorarlberger Christof Kalb und dem Tiroler Benjamin Isitzer durchsetzen.